

# Schreiben ohne Druck

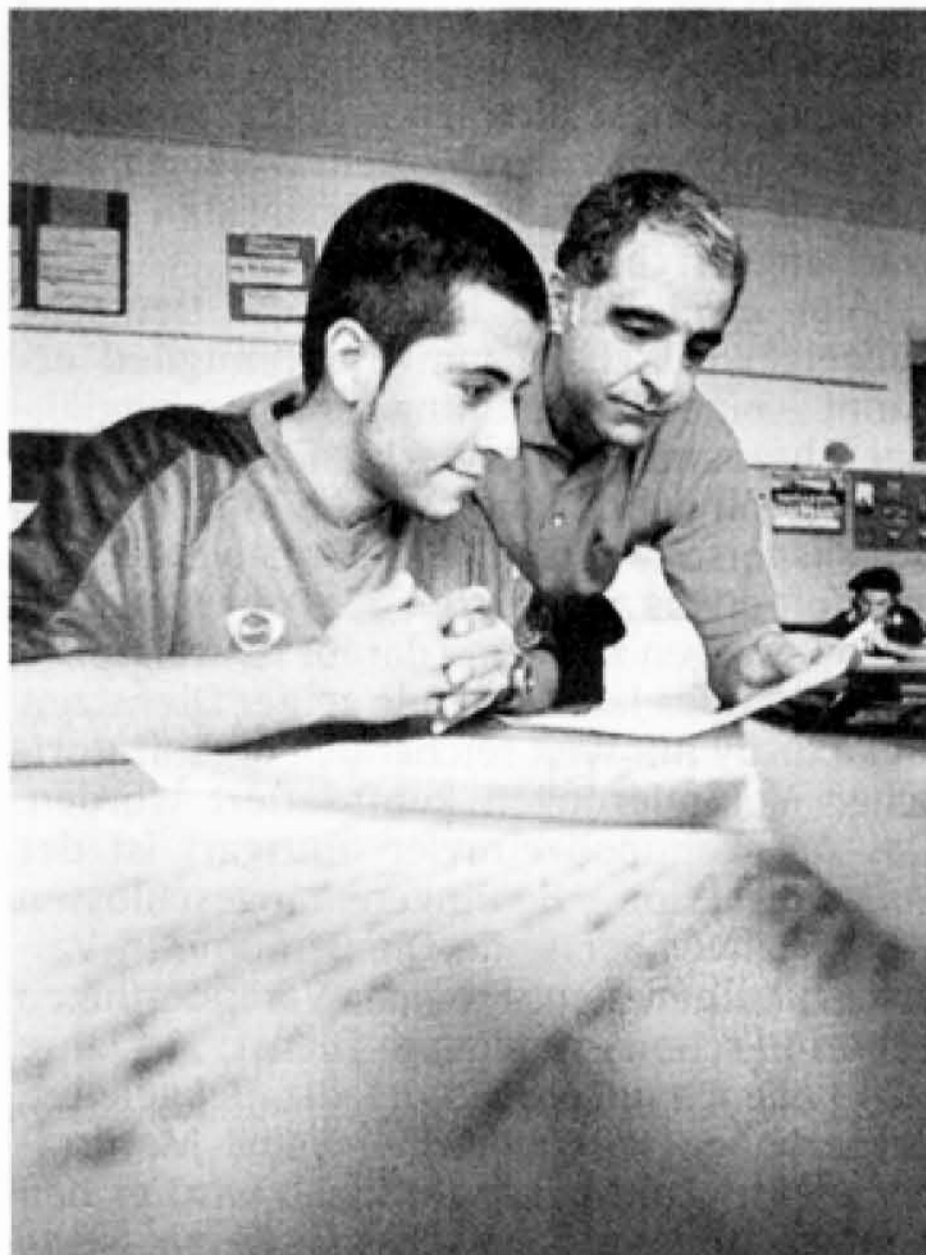
Hauptschüler versuchen sich an eigenen Texten

**LUDWIGSBURG.** Hauptschüler mit Sinn für Literatur und schreiberischer Schaffenskraft? Das geht durchaus, wie ein Beispiel aus der Ludwigsburger Uhlandsschule zeigt. Zwei Tage lang haben sich Schüler in einer Schreibwerkstatt an eigenen Texten versucht – mit Erfolg.

Von Lukas Jenkner

Der alte Mann ist müde. Er hat keine Kraft mehr, er ist 80 Jahre alt und trauert um seine Frau, die an Lungenkrebs gestorben ist. Der alte Mann freut sich auf den Tod, weil er dann bei seiner Frau sein wird. Dann blickt der Mann zu seinem Hund, der auch alt ist und, wie der Mann erzählt, es auch nicht länger aushält, am Leben zu bleiben. Dann sagt der Mann über den Hund: „Ich glaube, wir haben viel gemeinsam.“

Es ist ein schlichter und poetischer Text, den der 16-jährige Umut geschrieben hat. Gemeinsam mit seinen Mitschülern der neun-



Umut (links) hat durch Nevfel Cumart die Freude am Schreiben entdeckt. Foto factum

ten Klassen der Ludwigsburger Uhlandsschule hat Umut bei der Schreibwerkstatt des in Bamberg lebenden und türkischstämmigen Dichters und Journalisten Nevfel Cumart mitgemacht. Zwei Tage lang haben sich die Schüler Themen überlegt und an Texten gefeilt – mit überraschenden, zum Teil sehr persönlich gefärbten Ergebnissen.

Hajrie etwa kommt aus Albanien und lebt seit vielen Jahren in Deutschland. Sie kennt die Situation von Mädchen und jungen Frauen in ihrer Heimat, die zu arm sind, eine Schule oder eine Universität zu besuchen. Ihr hingegen gehe es so gut, dass sie sich manchmal frage, womit sie das verdient habe, schreibt Hajrie. Ihre Klassenkameradin Quedresa hat in ihrer Geschichte ihre Träume von einem wohlhabenden Leben auf Kuba mit ihren ganz persönlichen Lebenserfahrungen verbunden. Ihre Figur, der Junge Noah, lebt in einer Villa und spielt gerne Golf, verbringt seine Tage aber in großer Einsamkeit, weil er keine Freunde findet: „Ich sehne mich nach Menschen“, sagt Noah.

Zustande gekommen ist das Projekt durch den Rektor der Uhlandsschule, Stefan Kunze, der Cumart bei einer Lesung kennen gelernt hat. Die Schreibwerkstatt der vergangenen zwei Tage ist allerdings eine Premiere gewesen, die laut Kunze nur möglich war, weil sich die Kreissparkasse finanziell engagiert hat. Er habe mit Cumarts Engagement erreichen wollen, dass die Schüler vom Unterricht losgelöst und ohne Druck schreiberische Kreativität entfalten.

Auch Nevfel Cumart, der solche Schreibwerkstätten seit vielen Jahren veranstaltet, möchte in den Stunden, die er mit den Schülern verbringt, die traditionelle Schulatmosphäre aufheben. „Das Wichtigste ist, dass alle sich wohl fühlen“, sagt der Dichter. Deshalb werde am Ende auch niemand gezwungen, seinen Text vorzulesen. Denn für jeden Einzelnen sei es ein großer Schritt, das Selbstverfasste im Klassenverband mit seiner ganz eigenen Gruppendynamik, in der sonst alle vor allem cool sind, vorzutragen.

An diesem Tag ist in der Klasse 9 a der Uhlandsschule aber alles anders. Die Schüler begegnen einander mit Respekt, und jeder, der vor die anderen tritt, bekommt stürmischen Beifall. „Es lohnt sich, hier zu kämpfen“, sagt Nevfel Cumart.